

Die Wasserwege sind

Hausboot | Schwimmende Ferienappartements eröffnen tiefe Einblicke und ungewöhnliche

Von **Beatrix Keckeis-Hiller**

So mancher denkt, er wäre ein patenter Kapitän, hat aber möglicherweise weder die nötige freie Zeit noch die Mittel, es zum Kapitänspatent zu bringen. Nun, es gibt (Wasser-)Wege, die zu diesem Ziel führen, die weder eine zeitaufwändige Ausbildung noch ein Patent erfordern: Hausboot fahren! Das sind Gefährte, die zum einen mit moderater Leistung, zum anderen mit viel Wohnraum aufwarten. Die Technik sowie die Bedienung ist einfach zu durchschauen und schnell erklärt, im Rahmen einer kurzen Testfahrt mit Einweisung in Verkehrsregeln samt Ab- & Anlegemanövern.

Ein Hausboot bietet, abgesehen von der beschaulichen Fortbewegung – das Speedlimit beträgt 6 km/h, in Ausnahmefällen 8 – und damit einer völlig anderen als der üblichen Reiseperspektiven, eine Reihe von Vorteilen. Beispiele: Die Quartiersuche entfällt, denn geht man an Bord, ist man bereits im Ferienappartement samt Küche und Sonnendeck angekommen. Für Ortswechsel muss nicht gepackt werden. Die Länge der Route bestimmt man selbst, je nachdem, ob der Urlaub eine Woche oder vier oder noch länger dauern kann. Man ist mitdendrin im jeweiligen Land, lernt es mit Sicherheit intensiver kennen als von der Autobahn aus oder dem klimatisierten Bus oder dem Ferienklub.



Vom Wind betriebene Mühlen sind eines der markantesten Wahrzeichen der Niederlande. Auf einer Hausbootfahrt durch Friesland sind sie ständige Begleiter. Es lohnt sich jederzeit, mit dem schwimmenden Ferienappartement anzulegen und näher zu erkunden, was sie alles können: außer Getreide mahlen auch Holz sägen und vor allem Wasser pumpen, um das dem Meer abgetrozzte Land trocken zu halten.
Fotos: *Beatrix Keckeis-Hiller*

Eine Voraussetzung fürs Hausbootfahren sind ruhige Gewässer. Davon bieten die Kulturlandschaften Europas eine reichhaltige Auswahl, sowohl im Süden als auch im Norden. Zweites in den Niederlanden, die nicht unbedingt durch imposante Bodenerhebungen und wilde Ströme bekannt sind. Mit diesem kleinen Land an der Nordsee – es ist knapp halb so groß wie Österreich, hat dafür gut doppelt so viele Einwohner – assoziiert man gewöhnlich vor allem Käse, Tulpen, Holzschuhe, Grachten und Windmühlen. Das ist alles nicht verkehrt, ist aber längst nicht alles. Da wäre zum Beispiel: Wasser. Sehr viel Wasser. Aus dem Meer, aus Flüssen und aus Seen. So viel, dass schon vor mehr als tausend Jahren mit zunehmender Bevölkerung der knappe Boden zu eng wurde. Weshalb man früh – bekannt ist das zehnte Jahrhundert nach christlicher Zeitrechnung – damit begann, dem Meer Land abzutrotzen. Mit dem Bau von Deichen und ab dem 13. Jahrhundert bereits mit Windpumpen. Denn der Wind ist hier allgegenwärtig.

Per 1932, mit jenem gewaltigen Deich namens Abschluss-

damm (gut 30 Kilometer lang), wurde die Zuiderzee gezähmt und das salzhaltige Wasser des Wattenmeers in einen Südwasserssee, das heutige IJsselmeer, umgewandelt. Das brettebenflache Land dahinter liegt rund einen halben Meter unter dem Niveau des Meeresspiegels, ist

knapp 13 Meter lang und 4,1 Meter breit, mit acht bis zehn Schlafplätzen), im Rahmen der von Harald Böckl, Geschäftsführer des Reiseunternehmens Hausboot Böckl, akribisch ausgearbeiteten Tour „Die Friesische Seenplatte: Dörfer, Städte, Flüsse, Kanäle“.

„Hausboot fahren wirkt von der ersten Sekunde an entschleunigend – somit sehr erholsam ...“

Harald Böckl
von Hausboot Böckl

ein Teil von Friesland. Hier wurde das Wasser, das immer noch reichlich vorhanden ist, in ein dichtes Wegenetz kanalisiert. Dieses dient (auch) als Verbindung zwischen den zahllosen Seen, es verknüpft Dörfer und Städte mittels sozusagen flüssiger Straßen. Und eben jene Wasseradern bieten die Möglichkeit herauszufinden, dass die Niederlande viel mehr zu bieten haben als eingangs Erwähntes. Per Hausboot des Typs „Classique Star“ (von Le Boat,

Hier erfahren wir, dass es verschiedene Arten von Zugbrücken gibt: nicht nur kleine & große, hohe & niedrige, kostenlose & gebührenpflichtige, sondern auch solche, die händisch zu bedienen sind, und solche, die Landstraßen und Autobahnen überbrücken. Und auch, dass es Schleusen gibt, die Wasserspiegel-Niveaunterschiede von bis zu sechs Metern überwinden. Hier erfahren wir, dass Mühle nicht gleich Mühle ist: Während die einen Getreide mahlen, sägen die anderen Holz, vor allem aber pumpen sie: Wasser. Es täuscht nicht, dass die klassischen hölzernen Anlagen, eines der bekanntesten Wahrzeichen der Niederlande, selten geworden sind. An ihre Stelle treten zunehmend die mittlerweile sattsam bekannten modernen Windräder. Es gibt noch viel mehr zu erfahren: Etwa, dass es kaum eine typisch

das Ziel

Perspektiven. Zum Beispiel in Friesland.

niederländische Küche gibt, doch eine Menge Restaurants mit exzellenten Köchen, wie etwa im „Unter Onder de Linden“ in Sneek oder im „t'Ponkje“ in Woudsend (in einer Kirche!), und dass man hinter dem Abschlussdamm nicht nur geschäftstüchtig ist, sondern auch technisch hoch begabt. Das beweist – zusätzlich zur Meisterschaft der Landgewinnung – die Tatsache, dass der Erfinder der Sägemühle – Cornelis Corneliszoon – ein Friese ist (Beispiel: „De Rat“ in Ijlst). Das Gleiche gilt für Eise Eisinga, der sich in der Zeit von 1774 bis 1781 in Franeker ein Zimmerplanetarium gebaut hat, das bis zum heutigen Tag und wohl Jahrhunderte lang darüber hinaus wie das

sprichwörtliche Uhrwerk funktioniert.

Und auch das ist längst noch nicht alles, was man per Hausboot erkunden kann ...



Auf dem dicht geknüpften Wassernetz hinter dem Abschlussdamm unterfährt man zahllose Brücken – langweilig wird es nie!

Wissenswertes

Hausboot Böckl offeriert Touren in Frankreich, Italien, Portugal, Holland, Polen, Schottland, England, Irland, Deutschland, Belgien und Tschechien. Für das Mieten bzw. Chartern ist kein Bootsführerschein erforderlich. In Zusammenhang mit der beschriebenen Tour kooperiert Hausboot Böckl unter anderem mit dem Hausboot-Betreiber „Le Boat“ (900 Fahrzeuge in 17 Fahrgebieten).

Die Preise verstehen sich pro Boot

– sie hängen von Größe (Schlafplätze), Saison und Reisedauer ab. Beispiel: Eine Woche in einem Zwei-Personen-Boot (2+2) kommt in Friesland auf 895 bis 1.760 €. Bei Buchung erhalten die Kunden ein Infopaket, wahlweise inklusive des Buches „Hausbootfahren leicht gemacht. Knoten, Schleusen, Navigation, Tipps und Tricks“ (Edition Böckl Hausboot Wissen, ISBN 978-3-901309-29-8) oder des laufend aktualisierten und sehr empfehlens-

werten Detailführers für das entsprechende Zielgebiet, in diesem Fall „Mit dem Hausboot durch Holland“ (Edition Hausboot, ISBN 978-3-901309-24-3), das allgemeine Infos zum Bootfahren, Routenbeschreibungen, Tourentipps, Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten etc. enthält.

Mehr Infos:
www.hausboot-boeckl.com